

BRUGG/WINDISCH: Daniel Knecht wird neuer AIHK-Präsident

Verlässlicher und proaktiver Partner

Der General-Anzeiger stellte dem frisch gewählten Präsidenten der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK einige Fragen.

General-Anzeiger: Wie lange sind Sie schon Mitglied des AIHK-Vorstands und wie lange sind Sie hier als Vizepräsident tätig?

Daniel Knecht: Im Frühjahr 2006 wurde ich kontaktiert, ob ich für eine Mitarbeit im Vorstand der AIHK und später für eine allfällige zukünftige Übernahme des Präsidiums zur Verfügung stünde. Man legte bei dieser Aufgabe sehr viel Wert auf eine eigene unternehmerische Tätigkeit und auf eine gute Kenntnis der politischen Landschaft. Natürlich fühlte ich mich geehrt. In erster Linie wollte ich mich aber auf die Führung meiner Betriebe konzentrieren. Ich tat mich deshalb schwer mit einem Entscheid. Neben dem Zeiteinsatz kommt eben auch viel zusätzliche direkte Verantwortung auf einen zu. Andererseits bin ich der Auffassung, dass die Mitarbeit in solchen Chargen zu den Bürgerpflichten gehört. Erst nach reiflicher Überlegung und Rückendeckung durch meine Frau sagte ich zu. An der Vorstandssitzung vom 15. November 2006 wurde ich in den Vorstand gewählt und danach zum 2. Vizepräsidenten.

Wie wichtig sind die Aufgaben der AIHK für den Standort Aargau?

Die Aargauische Industrie und Handelskammer vertritt 1344 Mitgliedsfirmen mit fast 150000 Beschäftigten. Sie entstand seinerzeit aus dem Zusammengehen von Handelskammer und Arbeitgeberverein. Wir sind deshalb der Ansprechpartner aus der Wirtschaft für die Politik, Regierung und Verwaltung. Zudem haben wir die Funktion eines Dienstleisters für Spezialaufgaben hauptsächlich im Exportbereich. Die AIHK führt auch eine AHV Ausgleichskasse. Davon können alle Firmen profitieren und damit die ganze aargauische Wirtschaft.

Sie wurden am Donnerstag, 24.5. 07, anlässlich der GV, zum Präsidenten der



Daniel Knecht, neuer AIHK-Präsident, langjähriger Unternehmer

Bild: zVg

AIHK gewählt. Haben Sie sich bereits gewisse Ziele in dieser Funktion gesetzt?

Mir persönlich ist es ein Anliegen, dass die AIHK für die verschiedenen Interessengruppen in unserem Staat ein verlässlicher und berechenbarer Partner ist und bleibt. Für unsere Mitglieder wollen wir ein kosteneffizienter Dienstleistungsbetrieb sein. Die 22 Mitarbeiter der AIHK sind nicht nur für die Bereiche der politischen Interessenvertretung da. Mehrheitlich arbeiten sie für die Ausfertigung von Ursprungszeugnissen, Beglaubigungen und Exportpapieren und führen die kostengünstigste AHV-Ausgleichskasse des Kantons. Unsere Mitglieder und Kunden sollen von effizienten und kostengünstigen Dienstleistungen profitieren können und die gemeinsamen Interessen der Wirtschaft aktiv und erfolgreich vertreten sehen. Unsere Anlässe sollen Gelegenheit zur Vernetzung bieten.

In der Politik wollen wir für Regierung und Verwaltung der kompetente Ansprechpartner der Wirtschaft sein und vorhersehend Einfluss nehmen, nicht erst reagieren müssen, wenn Fehlentscheide getroffen wurden. Gegenüber

der Öffentlichkeit müssen die Belange der Wirtschaft glaubwürdig vertreten sein. Gegenüber unseren Partnern auf dem Arbeitsmarkt müssen wir fair und verlässlich sein.

Darf man aufgrund der von der AIHK erhobenen Daten auch für den Aargau weiterhin mit einem positiven Wirtschaftsumfeld rechnen?

Die im Export tätigen Betriebe sind sehr gut ausgelastet. In deren Gefolge kann nun auch die Binnengewirtschaft vom Aufschwung profitieren. Es macht den Anschein, dass die Aufwärtsentwicklung, wenn auch etwas abgeschwächt, anhalten wird. Gewissheit dafür gibt es allerdings nicht, ist doch die Wirtschaft heute derart international verflochten.

Beruflich sind Sie in der Baubranche tätig. Wie sieht hier die Lage aus, vieles zeichnet sich doch wirtschaftlich zuerst im Bausektor ab.

Die Bauwirtschaft stellt die langlebigsten Investitionsgüter her, nämlich Gebäude und Infrastrukturen. Im Investitionszyklus kommt sie in einer entwickelten Volkswirtschaft zuletzt. Dem-

gemäß spürt sie den Aufschwung spät und eine allfällige Abschwächung zuerst. Im Moment sind die Auslastungen erfreulich. Allerdings vermag die Ertragslage bislang ungenügend Schritt zu halten. Es ist also vor allem eine Mengenkonjunktur. Im Wohnungsbau ist es bereits fraglich, wie lange der Markt das zusätzliche Angebot zu absorbieren vermag. Eine gewisse Vorsicht ist also angebracht. Eine Herausforderung wird der Unterhalt unserer immer komplexeren Bauten werden.

Für wie wichtig erachten Sie einen fruchtbaren Kontakt der AIHK zur Politik, in der Sie selber ja auch schon aktiv waren – oder noch sind?

Der Kontakt zur Politik, das Einbringen und die Vertretung der Interessen der Wirtschaft sind eine der Hauptaufgaben der AIHK.

Die Wirtschaft braucht gute Rahmenbedingungen und für diese kämpfen wir. Zuerst braucht es die Arbeitsplätze, dann wollen die Menschen in deren Nähe ziehen. Danach folgen die Steuererträge. Regierung und Verwaltung brauchen in dieser Materie einen kompetenten Ansprechpartner. Das wollen wir sein. Die Politik hat bemerkt, dass der Aargau keine Insel ist. Der internationale Standortwettbewerb macht vor unseren Grenzen nicht Halt. Das haben erfreulicherweise unsere Regierung und der Grossen Rat erkannt. Das ist in dieser Art neu. Mit der so genannten «Wachstumsinitiative» soll dies angegangen werden. Hier sind wir von der Handelskammer interessiert, diese Initiative in freiheitliche Bahnen zu lenken. Es soll nicht eine «Förderungsbürokratie» entstehen. In der Wirtschaftslandschaft soll zuerst einmal der vorhandene Firmenbestand gepflegt werden. Es ist einfacher, billiger und gerechter, die bestehenden Firmen zu halten, als neue – insbesondere mit Subventionen – heranzulocken. Mit der Steuergesetzrevision machte man einen Schritt in die richtige Richtung.

Interview: Esther Meier

PRESSEMITTEILUNG

■ Daniel Knecht neuer Präsident der AIHK

An der diesjährigen Generalversammlung der Aargauischen Industrie- und Handelskammer AIHK stand der Präsidentenwechsel im Zentrum des Interesses.

Nach zwölfjähriger Tätigkeit trat Dr. Hans-Peter Zehnder zurück und wurde in Anerkennung seiner grossen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Zu seinem Nachfolger wählte die Generalversammlung den Unternehmer Daniel Knecht, Windisch.

Dr. Hans-Peter Zehnder trat 1988 als Präsident der Regionalgruppe Wynental in den Vorstand der AIHK ein. 1992 wurde er zum Vizepräsidenten und an der Generalversammlung vom 1. Juni 1995 zum Präsidenten gewählt. Mit dem Rücktritt von Dr. Hans-Peter Zehnder verliert die AIHK einen ausgezeichneten Präsidenten, der die Positionen der Wirtschaft kompetent, mit der notwendigen Klarheit und Beharrlichkeit vertrat. Durch sein engagiertes, konsequentes und zugleich umsichtiges Eintreten für optimale politische Rahmenbedingungen trug er zur nachhaltigen Stärkung des unternehmerischen Handelns im Kanton Aargau bei. Als Zeichen der Anerkennung und des Dankes für seine unermüdliche, mit hohem Sachverstand geleistete Arbeit wurde Dr. Hans-Peter Zehnder mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied der AIHK ernannt. Auf Antrag des Vorstandes wählte die Generalversammlung Daniel Knecht einstimmig zum neuen AIHK-Präsidenten. Daniel Knecht, Jahrgang



Dr. Hans-Peter Zehnder

Bild: zVg

1956, dipl. Bauing. ETH/SIA, MSc in Management (Sloan), ist ein erfahrener Unternehmer. Er leitet als CEO die Knecht Bau AG in Brugg und weitere Firmen seiner Holding mit insgesamt 160 Beschäftigten in den Bereichen Tief- und Strassenbau, Transporte und Recycling, Haustechnik sowie Immobilien und Baustoffe.

Daniel Knecht ist seit 2006 Mitglied des AIHK-Vorstandes sowie 2. Vizepräsident. Als Vertreter der FDP gehörte er von 1989 bis 2005 dem Grossen Rat an. Im Anschluss an die statutarischen Geschäfte referierte Professor Dr. Hans A. Wüthrich, Inhaber des Lehrstuhls für Internationales Management an der Universität der Bundeswehr in München. Er forderte die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der aargauischen Unternehmen dazu auf, den Erfolg vermehrt mit dem Bruch von traditionellen Managementmustern zu suchen.